

INSTITUT FÜR KUNSTTHERAPIE  
UND FORSCHUNG



## Veranstaltungsprogramm 2006 / 2007

[www.kunsttherapieforschung.de](http://www.kunsttherapieforschung.de)

### 4. Symposion Kunsttherapie in der Altenarbeit

## Depression im Alter – die kunsttherapeutischen Möglichkeiten

Fr., 6.10.2006 – So., 8.10.2006

Veranstaltungsort: **Seniorenpflegeheim  
Lindenriek bei Hannover**

Wie die begegnet die kunsttherapeutische Praxis der Depression im Alter. Kann die Kunsttherapie über ihre auch nonverbalen Wirkmechanismen einen erweiterten therapeutischen Zugang ermöglichen? Welche Therapieergebnisse können erzielt werden?

Der Umgang mit Trauer in Theater, Religion, Musik und Bildender Kunst gehört ebenso zum Thema, wie der medizinisch fundierte Blick und die Frage nach Chancen und Risiken medikamentöser Behandlung. Das 4. Symposion Kunsttherapie in der Altenarbeit findet in Kooperation mit der Fachhochschule Ottersberg, des DFKGT, der Werkstatt Demenz e.V., des Seniorenpflegeheims Lindenriek Kleinburgwedel und Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz Haus Sonnenschein Meran/Italien statt.

#### **Informationen und Anmeldung:**

Michael Ganß  
Alte Dorfstr. 15  
D-27412 Hanstedt  
mail@kunsttherapieforschung.de

### Workshop | Peter Sinapius

## Spiel-raum Therapie

Sa., 14.10.2006, 10 – 18 Uhr, FH/Neubau  
Gebühr: 50 € (ermäßigt 25 €)

Niemandland, in-Between, Spielraum – Bezeichnungen für Orte, die niemandem gehören, die man nicht in Besitz nehmen kann, an denen alles – oder nichts – möglich ist. Wir wollen uns an einen solchen Ort begeben, der irgendwo zwischen bildender und darstellender Kunst liegt und doch wesentlicher Bezugspunkt kunsttherapeutischer oder sozialkünstlerischer Praxis ist: Der Raum, der zwischen uns liegt. Themen, die uns hier begegnen, sind: der Dialog, die Mitteilung, der Konflikt, das Mitgefühl, die Sprachlosigkeit...

**Prof. Peter Sinapius** | Kunsttherapeut,  
Prof. für Malerei und Kunsttherapie an  
der FH Ottersberg

### Vortrag | Rosemarie Tüpker

## Wissenschaftlichkeit in der kunsttherapeutischen Forschung –

Warum Wissenschaft und Kunst  
befeundet sein können – oder auch nicht

Do., 19.10.2006, 20 Uhr, FH/Aula  
Eintritt: 7 € (ermäßigt 3,50 €)

Anhand einiger typischer Schlagworte soll einerseits deutlich gemacht werden, warum manche Kriterien von Wissenschaftlichkeit nicht geeignet sind, kunsttherapeutische Prozesse angemessen wissenschaftlich zu reflektieren. Andererseits soll gezeigt werden, warum und wie Wissenschaft und Kunst sich dennoch nicht ausschließen und wie eine Forschung möglich ist, die dem, womit wir alltäglich umgehen, besser gerecht werden kann.

**Dr. Rosemarie Tüpkler** | Jg. 1952; Priv.-Doz. Dr. phil., Dipl.-Musiktherapeutin/Psychotherapie, Studium der Musik, Psychologie und Philosophie und Musiktherapie. Langjährige Arbeit als Musiktherapeutin in der Psychosomatik, seit 1990 Leiterin des Studiengangs Musiktherapie der Universität Münster. Forschungsschwerpunkte: Musiktherapie, psychoanalytische und morphologische Aspekte der Musikpsychologie, Wissenschaftsmethodik künstlerischer Therapien.

### Gesprächsforum Kunsttherapie

## Inter-esse

**Mi., 22.11.2006, 19 – 22 Uhr, FH/Altbau**

„Inter – esse“ ist eine Haltung, die mit Aufmerksamkeit und (An-)Teilnahme für Andere und Anderes zu tun hat. Im Sinne von „Dazwischen – sein“ beschreibt das Wort Interesse bildhaft einen Ort der

Begegnung, der zwischen denen liegt, die einander begegnen und der nur für den Moment dieser Begegnung existiert. Er lässt sich nicht vermessen oder dingfest machen. Um ihn zu beschreiben, sind wir auf Berichte und Geschichten angewiesen, die von Begegnungen erzählen.

Mit dem Thema „Inter – esse“ wollen wir am 22. November 2006 die bisherigen „Netzwerktreffen Kunsttherapie“ als „Gesprächsforum Kunsttherapie“ fortführen und damit dem Charakter dieser Treffen gerecht werden: Sie bieten Gelegenheit des freien Austausches und Gesprächs über die kunsttherapeutische Praxis unter verschiedenen Gesichtspunkten. Alle, die mögen, sind eingeladen dazu beizutragen.

Vortrag | Michael Ganß / Peter Sinapius

## Ohne Kunsttherapie würde es kalt im Krankenhaus ...

**Berufsfeldspezifische Bedingungen der Kunsttherapie im klinischen Rahmen**

**Vorstellung der Ergebnisse eines Forschungsprojektes**

**Mi., 24.1.2007, 20 Uhr, FH/Aula**  
Eintritt: 7 € (ermäßigt 3,50 €)

Mit Unterstützung der Arbeitsgruppe zur Förderung innovativer Projekte beim Land Niedersachsen und in Kooperation mit dem Gemeinschaftskrankenhaus Witten Herdecke hat das Institut für Kunsttherapie und Forschung der Fachhochschule Ottersberg von Oktober 2005 bis Oktober 2006 ein Forschungsprojekt über die spezifischen Bedingungen der Kunsttherapie im klinischen Rahmen durchgeführt. Im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens standen die Fragen: Welche spezifischen Bedingungen bestimmen die kunsttherapeutische Arbeit im klinischen Berufsfeld? Welche Indikationen für Kunsttherapie liegen schwerpunktmäßig vor? Welche spezifischen Zielsetzungen für die kunstthera-

peutische Arbeit ergeben sich daraus? Welcher Zusammenhang besteht zwischen der medizinischen und kunsttherapeutischen Diagnostik? Die Ergebnisse des Forschungsprojektes, die in dieser Veranstaltung vorgestellt werden sollen, haben weitreichende Bedeutung für die kunsttherapeutische Arbeit im klinischen Kontext.

**Michael Ganß** | Dipl. Kunsttherapeut (FH), Dipl. Gerontologe, seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunsttherapie und Forschung der FH-Ottersberg. Tätigkeitsschwerpunkt: freiberuflich Kunsttherapie in der Altenarbeit. Div. Veröffentlichungen  
**Peter Sinapius** | Kunsttherapeut, Prof. für Malerei und Kunsttherapie an der FH Ottersberg und Leiter des Instituts für Kunsttherapie und Forschung der FH Ottersberg

Vortrag | Helga Kämpf-Jansen

## Ästhetische Forschung

Aspekte des Konzeptes „Ästhetische Forschung“. Vorgestellt an ausgewählten Beispielen und zur Diskussion gestellt für den Bereich kunsttherapeutischer Arbeit

**Mi., 21.2.2007, 20 Uhr, FH/Aula**

Eintritt: 7 € (ermäßigt 3,50 €)

Die Verknüpfung von Alltagserfahrung, Kunst und Wissenschaft bildet die Basis des hier zur Diskussion stehenden Konzeptes. Komplexität und die Vielfalt der ästhetisch-praktischen wie auch verbal-diskursiven Zugänge zu den verschiedensten Fragen und Themen sind Merkmale der in diesem Konzept verankerten ästh./künstl. Arbeitsvorhaben, denen sich Studierende, Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene in nicht-institutionellen Einrichtungen stellen. Mehrjährige Erfahrungen lassen sich so zu einem ersten Fazit bündeln.

**Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen** | Lehre u.a. an den Universitäten Giessen und Paderborn (Bereich Kulturwissenschaften, Fach Kunst) . Zehnjährige Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Hessischen Projekt ‚Kunst im Strafvollzug‘, verschiedene Vorträge im Rahmen kunsttherapeutischer Symposien. Mitherausgeberin der Zeitschrift ‚Kunst und Unterricht‘. Aktuell liegt eine Publikation vor zur Rezeption des Konzeptes ‚Ästhetische Forschung‘ wie auch zu anderen Publikationen und künstlerischen Arbeiten, die alle als CD beiliegen. Titel: Blohm u.a. : Über ästhetische Forschung. Lektüre zu Texten von Helga Kämpf-Jansen. kopaed 2006

Seminar | Kerstin Hof

## Einführung in das kreative Schreiben

**Sa./So., 10./11.3.2007,**

**10 – 17 und 10 – 15 Uhr, FH/Altbau**

Gebühr: 100 € (ermäßigt 50 €)

„Jeder Mensch ist begabt, jeder Mensch ist originell und jeder Mensch hat etwas Wichtiges zu erzählen.“ (Brenda Ueland)

„Kreatives Schreiben“ ist eine Bezeichnung für schriftstellerisch-künstlerische Ansätze, die das Schreiben als kreativ-sprachlichen Prozess verstehen, zu dem grundsätzlich jeder Mensch methodisch angeleitet werden kann. Das „Creative Writing“ aus dem angloamerikanischen Raum ist Vorbild dafür gewesen. Kreatives Schreiben ermöglicht den lustvoll-schöpferischen Zugang zur eigenen Sprache und den individuellen schrift-sprachlichen Fähigkeiten.

Es ist interdisziplinär, integrativ und ressourcenorientiert ausgerichtet, ermöglicht einen neuen, leichten Umgang mit dem eigenen Schreibprozess, z.B. durch Auflösen von Schreibblockaden. Kreatives Schreiben wird zunehmend auch in kunsttherapeutischen Prozessen eingesetzt.

Diese Werkstatt bietet eine Einführung, bei der das Ausprobieren, Selbst-Erleben und die Reflektion im Vordergrund stehen. Bitte bringen Sie Schreibsachen und bequeme Kleidung mit.

**Kerstin Hof** (Hamburg) | Literaturwissenschaftlerin M.A., Gestalttherapeutin, Beraterin

## Gesprächsforum Kunsttherapie

**Mi., 14. März 2007, 19 – 22 Uhr, FH/Altbau**

Workshops, Vortrag,  
Ausstellungen, Gespräch

## Netzwerktreffen Kunsttherapie 2007

**Sa., 13. Mai 2007, 10 – 18 Uhr, FH/Neubau**  
Beitrag incl. Verpflegung: 25 €



Einmal jährlich wollen wir künftig ein Netzwerktreffen Kunsttherapie veranstalten als Möglichkeit des Gesprächs, der Information und des Erfahrungsaustausches. Alle Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten sind eingeladen ihre Arbeit vorzustellen, Workshops anzubieten oder Bilder aus der kunsttherapeutischen auszustellen.

**Anmeldung und Koordination ab sofort** über das Institut für Kunsttherapie und Forschung.

Das genaue Programm wird spätestens ab März 2007 unter [www.kunsttherapieforschung.de](http://www.kunsttherapieforschung.de) veröffentlicht.

Seminar | Hildegard Pütz

## Recht und Ethik im Beruf

**Sa./So., 26./27. Mai, 2007, 10 – 17 Uhr  
und 10 – 15 Uhr, Neubau FH**  
Gebühr: 100 € (ermäßigt 50 €)

Das Fortbildungsangebot zielt auf Verständnis der Hintergründe und Zusammenhänge gesetzlicher Regelungen als Grundlage eines kreativen und professionellen Umgangs mit verwaltungsrechtlichen, finanzrechtlichen und leistungsrechtlichen Bedingungen der Berufsausübung in freier Niederlassung. Rechtspositionen nach HPG, Einstufung durch Finanzbehörden und Abrechnungsmöglichkeiten mit Gesetzlichen Krankenkassen sollen in ihren Bezügen und Differenzierungen verstanden und umgesetzt werden können. Aspekte zur Arbeit im präventiven Bereich und Empfehlungen zum Verbraucherschutz durch Selbstkontrolle, Heilmittelwerbegesetz,

Urhebergesetz, Schweigepflicht werden reflektiert auf den hippokratischen Eid und auf die freiheitliche Entwicklung des Menschen nach Rudolf Steiner. Das Seminar ist mit 12 UE anerkannt als Fortbildung BVAKT

**Hildegard Pütz** | Dipl.-Kunsttherapeutin (FH), Anthroposophische Kunsttherapeutin (BVAKT), Studium der Kunsttherapie an FH Ottersberg, Kunsttherapeutin in Freier Niederlassung, Arbeit mit alten Menschen, Lehre. Geschäftsführender Vorstand Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie (BVAKT), Projekte und Veröffentlichungen zur Anthroposophischen Kunsttherapie, methodenspezifische und interdisziplinäre Berufsbildentwicklung.

**Die umseitige Anmeldung bitte senden an:**  
Institut für Kunsttherapie und Forschung  
der FH Ottersberg, Am Wiestebruch 68,  
28870 Ottersberg oder per mail an:  
[mail@kunsttherapieforschung.de](mailto:mail@kunsttherapieforschung.de)

**Die Kursgebühr** bitte umgehend auf das folgende Konto überweisen:  
Volksbank Sottrum,  
KTO: 124 88 504, BLZ 291 656 81,  
Überweisungsvermerk: Titel der Verantst.

**Ermäßigung** wird gewährt für Studierende und Arbeitslose

**Die Anmeldung** ist nur verbindlich in Zusammenhang mit der Überweisung der Kursgebühr und kann nur bis 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn unter Rückzahlung der Kosten storniert werden.

Bei Beschränkung der **Teilnehmerzahl** werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

**Übernachtungsmöglichkeiten** unter:  
[www.fh-ottersberg.de/service/quartiere](http://www.fh-ottersberg.de/service/quartiere)

**Anmeldebestätigung** wird spätestens 2 Wochen vor Kursbeginn verschickt

Anmeldung

# Anmeldung

Ich melde mich zur folgenden Veranstaltung an (Bitte Titel eintragen)

Name .....  
Straße .....  
Plz/Ort .....  
E-Mail .....  
Tel. .... / .....

Bitte senden Sie mir künftig Informationen des Instituts zu

## Workshop | Elisabeth Wellendorf

### Ordnung als eine persönliche innere Kultur

**Juni 2007** (der genaue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest)

**Ort:** Institut für BiographieGestaltung, Sottrum/Everinghausen, Große Trift 13 (Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)  
Gebühr: 100 € (ermäßigt 50 €)  
Max. 16 Teilnehmer

Jeder Mensch lebt aus seiner persönlichen Ordnung. Nicht selten sorgen die unterschiedlichen Ordnungsvorstellungen in Beziehungen für Spannungen und fordern unsere Toleranz heraus, wenn wir miteinander leben wollen. Die innere Ordnung unseres Denkens und Fühlens gibt uns Halt und doch kann sie auch zur Zwangsjacke werden, wenn es nicht gelingt, sie der

jeweiligen Situation anzupassen. Alles hat seine Ordnung, das Atom, wie das Universum. Es drückt sich Weisheit darin aus. Es kann ein Abenteuer sein, seiner eigenen inneren Ordnung gestaltend zu begegnen. Material: Zeichenblock, Malmaterial, Schere, Uhu.

**Elisabeth Wellendorf** | Malerin, Psychotherapeutin, Kunsttherapeutin, Veröffentlichungen: „Mit dem Herzen eines anderen leben?“, „Man kann alles auch anders sehen“, „Es gibt keinen Weg, es sei denn Du gehst ihn“

## Buch-Ankündigung:

### Wissenschaftliche Grundlagen der Kunsttherapie/ Band 1

(Hrsg. Peter Sinapius)

#### Grundlagen, Modelle und Beispiele kunsttherapeutischer Dokumentation

Hrsg. von Peter Sinapius und Michael Ganß  
Verlag Peter Lang

Erscheint im Oktober 2006

## Veranstaltungen des Instituts für BiographieGestaltung in Kooperation mit dem Institut für Kunsttherapie und Forschung der FH Ottersberg:

### Aus dem Inhalt:

Beweismittel Dokumentation: Wirksamkeit, Evidenz, Evaluation. Woran lässt sich die Kunsttherapie messen? Dokumentation als Bild oder Metapher: Wie künstlerisch darf Forschung sein? Kunst und Dokumentation: Gibt es eine Sprache der Kunst? Über Begriff, Bild und Intuition. Bedingungen, Modelle und Beispiele kunsttherapeutischer Dokumentation.

### Mit Beiträgen von:

Heinfried Duncker, Ulrich Elbing, Reinhold J. Fäth, Klaus Flemming, Michael Ganß, Evelyne Golombek, Harald Gruber, Eva Herborn, Ruediger John, Gunver S. Kientle, Paolo Knill, Norbert Knitsch, Ute Knoop, Barbara Narr, Annika Niemann, Peter Petersen, Jens-Peter Rose, Peter Sinapius, Thomas Staroszynski, Elisabeth Wellendorf, Barbara Wichelhaus, Dagmar Wohler.

## Mentorierung

### mit Wolfram Henn und Peter Sinapius

**Termine:** 22. Sept. 2006, 17. Nov. 2006, 12. Jan. 2007, 9. März 2007, 4. Mai 2007, 29. Juni 2007, 21. Sept. 2007, 16. Nov. 2007 jeweils 19 – 21 Uhr

**Ort:** Institut für BiographieGestaltung, Sottrum / Everingshausen, Große Trift 13 (Eine genaue Wegbeschreibung wird mit der Anmeldebestätigung versendet)

### **Information und Anmeldung:**

Tel. 04205/779626 (Institut für BiographieGestaltung)

**Gebühr:** 20 € pro Abend und Teilnehmer  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Viele KunsttherapeutInnen sind zu Berufsbeginn ohne fachliche Begleitung in Einrichtungen oder eigener Praxis tätig. Ohne Anbindung an ein therapeutisches Team müssen sie eigene Therapiekonzepte entwickeln und unter Umständen im Kontext anderer Therapierichtungen vertreten. Das therapeutischen Teamsituationen nachempfundene Setting der gemeinsamen kunsttherapeutischen und ärztlichen Mentorierung versteht sich nicht allein als beratende Veranstaltung, sondern als gemeinsame Suchhaltung am mitgebrachten kunsttherapeutischen und biographischen „Material“. Kontinuierliche Fortbildungsgruppe für KunsttherapeutInnen in der 2-jährigen Berufsanerkennungsphase des BVAKT (Berufsverband für Anthroposophische Kunsttherapie)

## Kunsttherapeutische Supervision

### **Information und Anmeldung:**

Tel. 04205/779626  
(Institut für BiographieGestaltung)

**Dr. med. Wolfram Henn** | Dozent für Medizin an der FH Ottersberg. Mitarbeiter des Instituts für BiographieGestaltung in Sottrum, Mentor des BVAKT

**Peter Sinapius** | Kunsttherapeut, Prof. für Malerei und Kunsttherapie an der FH Ottersberg, Mentor des BVAKT

INSTITUT FÜR KUNSTTHERAPIE  
UND FORSCHUNG



Fachhochschule  
**Ottersberg**

[www.fh-ottersberg.de](http://www.fh-ottersberg.de)

**Institut für Kunsttherapie und Forschung  
der Fachhochschule Ottersberg**

Am Wiestebruch 68, 28870 Ottersberg

Tel.: 0 42 05 / 39 49 -25

[mail@kunsttherapieforschung.de](mailto:mail@kunsttherapieforschung.de)

[www.kunsttherapieforschung.de](http://www.kunsttherapieforschung.de)

**Sprechzeiten:**

Während des Trimesters immer Donnerstags,  
von 13.45 – 15.45 Uhr, in den Räumlichkeiten  
des Instituts (Tel.: 0 42 05 / 39 49 -25).

